

# Mission: Junge Leute abholen

Erste Nacht der Ausbildung im Altkreis Schlüchtern ein voller Erfolg

Von Oberstudienrat Richard Guth



(24. 09. 2021) „Ich finde es sehr spannend, dass man im Beruf des Bauzeichners seiner Fantasie freien Lauf lassen kann. Darüber hinaus hatte ich das Gefühl, dass es sich hier wie zu Hause in der Familie anfühlt, obwohl man eigentlich bei der Arbeit ist. Ich dachte, man zeichnet mit der Hand, aber alles läuft digital ab“, erzählt die Neuntklässlerin Dilan von der Stadtschule Schlüchtern auf dem Betriebsgelände von Jökel Bau in der Schlüchterner Gartenstraße von ihren ersten Erfahrungen. Dilan, die an diesem Freitagabend mit ihren Freundinnen Amalia und Sila den Baubetrieb besucht, ist eine von vielen Jugendlichen, die sich von der ersten Nacht der Ausbildung, einer JES and Friends-Initiative von sieben Schlüchterner und Steinauer Ausbildungsbetrieben, angezogen fühlten und von Betrieb zu Betrieb wandern, auf der Suche nach dem passenden Ausbildungsberuf.

Die Suche ist aber nicht nur einseitig, denn auch die Betriebe nehmen sich jedes Jahr die Aufgabe an, ihre Nachwuchskräfte zu finden, darüber berichtet bereits Kerstin Alt, die seit 40 Jahren Jökelerin ist und nach der Schule auch vor der Wahl stand, wo sie ihre Ausbildung absolvieren soll: „Es ist ziemlich schwierig, Auszubildende zu finden. Viele Schülerinnen und Schüler wissen nicht, welche Ausbildungsberufe bei uns angeboten werden“.



Die gelernte Industriekaufrau fängt an zu zählen, man kommt auf vier Berufe und insgesamt 15 Auszubildende, die das Traditionsunternehmen nach ihren Angaben jährlich neu einstellt. Womöglich wird Sila, die Freundin von Dilan, auch zu den Glücklichen gehören, denn sie könnte sich gut vorstellen, „vielen Familien mit einem Bauplan ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern“.



Ortswechsel. Ich stehe nun auf dem Werksgelände der Immergut GmbH, eines Unternehmens der Bauer-Gruppe, unweit der Kinzig-Schule. Neben mir steht Geschäftsführer Harald Pohl und betont die Bedeutung der anschließenden Mitarbeiterrekrutierung aus dem Kreis der Auszubildenden: „Die Azubis sind ein Teil von uns, der Immergut-Familie, wie wir es zu sagen pflegen. Dabei musst du die jungen Leute abholen, dich um sie bemühen. Deswegen kriegen die Auszubildenden bei uns eigene Projekte, in deren Rahmen sie auch Verbesserungsvorschläge machen können. Das bedeutet für sie Verantwortung übernehmen, für uns wiederum eine Investition in die Zukunft.“ Auch Immergut ist mit 15 Auszubildenden in sieben Berufen ein bedeutender Ausbildungsbetrieb in der Bergwinkelstadt. Innovation würde bei Immergut, die jährlich mit 175 Mitarbeitern 200 Millionen Einheiten herstellt und 75 Millionen Euro umsetzt, groß geschrieben: „Einen besonderen Stellenwert genießt das Studienfach Innovationsmanagement, was man im Rahmen eines dualen Studiums an der BA Hanau belegen kann. Unsere Firma ist technologisch zwei-drei Jahre der Konkurrenz in den USA beispielsweise voraus. Um da weiterhin mithalten, braucht man aber innovationswillige junge Leute, die die Firma kennen.“ Man benötigt in erster Linie aber auch ausbildungswillige junge Leute, so wie Jan, der in diesem Jahr an der Fachoberschule der Kinzig-Schule seine Fachhochschulreife erlangt hat.



„Ich war bereits bei der Sparkasse, bei Jökel Bau, ich habe großes Interesse am Ausbildungsberuf des Industriekaufmanns. Solche Aktionen helfen, die Ausbildungsberufe kennen zu lernen“, sagt der Jugendliche.

Dafür sorgen an diesem Abend unter Federführung der drei „JES“-Betriebe (Jökel Bau, Edeka Habig, Sparkasse) noch die Unternehmen Immergut, die Main-Kinzig-Kliniken, Möbel Rudolf und Paco. „Uns stellte sich die Frage, wie wir unsere Idee umsetzen können. Daraufhin fanden wir die anderen vier Ausbildungsbetriebe. Es war insgesamt eine organisatorische Herausforderung, man muss ja schauen, dass man ein Angebot schafft, das Interesse weckt“, erläutert Alexandra Scholz, die Ausbildungsbetreuerin der Kreissparkasse Schlüchtern (KSK). Das Geldinstitut ist ein traditioneller Ausbildungsbetrieb und bietet Plätze für bis zu vier Auszubildende pro Jahr. Dabei genießt das Praktikum des Jahrgangs 11 der Fachoberschule eine hohe Bedeutung, alleine darüber habe die KSK drei Auszubildende gewonnen, ergänzt Vorstandsvorsitzender Torsten Priemer, der in der obersten Etage des Geschäftshauses in der Obertorstraße die Gäste des Abends empfängt. „Dabei kann der Praktikant uns prüfen und umgekehrt“, so Priemer. Er lobt im Gespräch die enge Zusammenarbeit der Sparkasse mit dem Beruflichen Schulzentrum des Main-Kinzig-Kreises: „Die Kinzig-Schule hat eine super Schulgemeinschaft und ist eine gut strukturierte und erfolgsorientierte Schule. Wir kennen sie auch aus der Zusammenarbeit im Rahmen von Wirtschaft am Markt nur zu gut.“



Dass die Begegnung mit Vorstandsvorsitzendem Priemer nicht nur mir vorbehalten blieb, sondern jedem Interessenten der Nacht beziehungsweise des Abends, bestätigt der Auszubildende Marcel Tutak, der 2020 die Fachoberschule, Fachrichtung Wirtschaft, abgeschlossen hat: „Ich finde es gut für Leute, die an den Ausbildungsberufen Interesse haben. Dabei hat man die Möglichkeit Kontakt mit dem Vorstand aufzunehmen. Durch den Besuch in unserem Hause kann man erkennen, wie vielfältig der Beruf des Bankkaufmanns ist.“



Auch Justin Wolf, der an diesem Abend bei Edeka Habig den Beruf des Fleischereifachverkäufers vorstellt, zeigt sich vom Konzept überzeugt: „Man bekommt einen kleinen Einblick, denn oft sieht man den Wald vor lauter Bäume nicht und so bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt.“ Man könne die Vorstellungsrunde als „kleines Praktikum“ auffassen, wo man Theoretisches mit Praktischem verbinde und wo man in kurzer Zeit viele Berufe vorgestellt bekomme, so der Gelnhausener, der im Edeka-Markt Habig in Bad Orb arbeitet. Die geschäftsführende Gesellschafterin, Viktoria Habig, erhofft sich von der „Nacht der Ausbildung, dass Interesse für die abwechslungsreichen Berufe, die wir ausbilden, und die Leidenschaft für Lebensmittel, die wir verkörpern, geweckt wird.“ Edeka Habig betreibt zwischen Bad Orb und Steinau an der Straße insgesamt vier Filialen, beschäftigt 150 Mitarbeiter und bildet junge Leute in fünf Ausbildungsberufen aus. „Was wir schätzen, ist die Kooperation mit den anderen JES-Betrieben. Wir wollen gemeinsam demonstrieren, dass man auch in der Region tolle Berufe finden kann“, ergänzt der geschäftsführende Gesellschafter Manfred Habig zum Ausklang des Abends.

